

mit wenigen Ausnahmen, alt und jung, ihren hier gegebenen Treuschwur gehalten. Und wenn drängt es nicht heute, nach vergeblichen Ningen, die alten Gefährten wiederzusehen? In alle Winde gerichtet, ist ihnen dennoch als Zentralpunkt, als ein liebes Stellbühnen der Breslauer Verein geblieben. Hier haben sie noch Freunde wohnen. Und nun soll man sich wiedersehen? In fast allen Orten sind seit langem Sparrakien errichtet, um nach und nach die Keile- und Zehrgroßen zusammen zu bringen, hier und da werden vielleicht auch Orts- oder Bezirksklassen den Teilnehmern bestehend unter die Arme greifen, und wer irgend kann, wer kollegialisch denkt und fühlt, wer in allem zu seinen Bundesgenossen hält, in Leid und Freud, der findet sich am 16. Juni in Breslau ein, um alte Bundesbrüderlichkeit zu feiern, neue zu schließen und so auch neue begeistert zu seiner Fahne, zu unserer Sache zu schwören. Und wenn auch wir Kollegen in der Provinz zum Teile mit Pfingsten als dem Festtermine gerechnet haben, ein Tag als zu kurz bezeichnet wurde und die Abendstunden vielleicht so manchen aus dem schönsten Festestrußel zur Abfahrt drängen werden, so wollen wir doch alle versuchen, unsre Zeit nach Möglichkeit auszu dehnen, wo es angeht, durch Vorreden bei den Prinzipalen vielleicht ein paar Freistunden für den Montag zur Rückfahrt zu erwirken — aber der zweite Schiefertag soll uns an Zahl gleich stark zusammenführen. Ueberdies werden sich unsere Breslauer Kollegen mit ihrem Programme gewiß nach unserer Zeit richten. Ist das Wiedersehen auch ein kurzes, so wird es ein um so herzlicheres, unser Zusammensein um so freudiger sein! Also kommt, ihr alten und neuen Freunde aus den Bergen und vom Gebirge, ihr Laufierer, ihr Oberstleutnant und Niederstleutnant — am 16. Juni führt uns alle helle Begeisterung zur Sache zum zweiten Schiefertage, denn die Schiefer wollen halten Treu zusammen allezeit.

Kundschau.

Buchdruckerei und Gewerbe.

Der von den Mitgliedern der Invalidentafel Berliner Buchdrucker gegen die Zulassung der Invalidentafel des Deutschen Buchdrucker-Vereins eingeleitete Protest ist vom Ministerium mit der Begründung abgewiesen worden, daß die Prinzipale-Invalidentafel nicht unter das preussische Versicherungsgegesetz falle. — Ein Kommentar erübrigt sich. Auf Arbeiterverbände hat dasselbe Versicherungsgegesetz immer vortrefflich gepaßt!

Der bessere Geschäftsgang vom Monate Februar d. J. hat auch im März vorgehalten. Die Verbandstafel konnte damit wohl zufrieden sein. Ihre Ausgaben für Reisende und Arbeitslose blieben hinter denen im März 1894 um rund 3000 Mk zurück (1894 9330,38 Mk., 1895 6396,70 Mk.). Der Prozentsatz aller 546 bezugsberechtigten vorübergehend arbeitslosen Mitglieder betrug 3 (gegen 3,8 Proz. im Vorjahr), immerhin repräsentierten dieselben 217 den ganzen Monat hindurch Arbeitslose oder 1,2 Proz. aller Mitglieder (1894 1,8 Proz.). Da zu den Bezugsberechtigten immer andertalbalmal soviel Nichtbezugsberechtigte gehören, so waren unter den 18000 Mitgliedern in dem beinahe geschäftsrückigen und durch den Hochgang der politischen (Umsturzgeistesprotestbewegung usw.) noch besonders geeigneten Monat gleichwohl rechnerisch 650 Mitglieder von Anfang bis zu Ende arbeitslos und zeitweise (also wirklich) 1365! Ein sehr nennenswertes Kontingent, wenn man noch berücksichtigt, daß seit 1880 nur in 1885, 86, 89, 90 und 91 der März einen niedrigeren Stand der Arbeitslosigkeit aufwies. Uebrigens ziemlich ominöse Jahreszahlen!

Der 1894er Jahresbericht des Gau's Reckenburg-Lübeck erwähnt im Vorbericht die Vorkommnisse im Verbandsrat sowohl wie im Gau und bringt dann Einzelberichte aus Schwerin, Lübeck, Rostock, Bismar und Neustrelitz, denen wir entnehmen, daß an ausgeteuerte und nichtbezugsberechtigte auf der Reife befindliche Kollegen 60 Mk. in Schwerin, 61,50 Mk. in Lübeck, 29,50 Mk. in Rostock gezahlt wurden, außerdem erhält im letztern Orte jeder durchreisende Kollege eine Schlafmarke im Werte von 30 Pf., gültig für Schlafen und Kaffee, was 48,60 Mk. beanspruchte. In Bismar wurde an 17 Kollegen der ersten genannten Art Unterstützung gezahlt. Somit ist daraus bemerkenswert, daß in Güstrow noch die elfstündige Arbeitszeit besteht und in Malchin neben einem Gehilfen zwölf Lehrlinge beschäftigt sind. Die Abrechnung der Gaukasse schließt mit einem Bar-Saldo von 1085,77 Mk. Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des Jahres von 221 auf 236; Zugang 125, Abgang 110. Arbeitslos waren in den einzelnen Quartalen 13, 15, 13, 17 Mitglieder zusammen 1753 Tage, krank 17, 21, 18, 30 Mitglieder zusammen 1949 Tage.

Die Stuttgarter Johannistagskommission veranlaßt ein Preisauschreiben unter den Mitgliedern des Gau's Württemberg für die vier besten Entwürfe zu einem Johannistagsprogramme. 20 Mk., 15 Mk., 10 Mk. und 5 Mk. sind als Preise ausgesetzt.

Schwunghaft wird die Papiergeldfabrikation in der Reichsdruckerei betrieben. Im Etatsjahr 1893/94 sind 1222000 Reichsbanknoten und 788000 Reichsstaatsanleihe im Gesamt-Nennwerte von 138350000 Mk. angefertigt worden. Desgleichen an Schuldverschreibungen von Reichs- und preussischen Anleihen 1453823 Stück im Nennwerte von 703101725 Mk. und an sonstigen Wertpapieren 6546379 Stück im Nennwerte von 488246743 Mk. — Postfreimarken wurden 1551721000, Postkarten 284027500,

Postanweisungen 31084200, Reichsflümpelzeichen 7008000, Reichsflümpelzeichen 17918000, statistische Wertzeichen 7131000, Versicherungsmarken 409320000, Sparmarken 1810000 Stück gedruckt.

Die Westfälische Vereinsdruckerei vorm. Coppentrage Buchdruckerei in Münster i. W. hat bei 1000000 Mark Aktienkapital im Jahr 1894 nach 5000 Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 13277,15 Mk. erzielt.

Die diesjährige Ausstellung des Buchgewerbes im Buchhändlerbau zu Leipzig, welche bis zum 26. Mai täglich von 10 bis 1 Uhr geöffnet ist, kann sich einer ganz besonders reichhaltigkeit rühmen. 2000 Pracht- usw. Werke, neue Arbeiten der größeren Kunstanstalten auf dem Gebiete der photomechanischen Verfahren, eine reiche Sammlung von Kunstblättern und kartographischen Leistungen bilden den Inhalt der wie üblich geschickt arrangierten Sammlung von Neuheiten aus dem Jahr 1894. Schade, daß gerade den Arbeitern, welche am meisten Interesse an der Besichtigung derartiger Arbeiten haben, die Zeit hierzu fehlt.

Der Redakteur des Allgem. Beobachters in Essen, Kollege Eugen Schored, wurde kürzlich wegen „Preßvergehens“ zu vierzehn Tagen, vor einigen Tagen zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Raiffeisennummer kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Zu den in Nr. 55 mitgeteilten Fällen ist ein neuer gekommen. In Braunschweig wurden 4000 Exemplare polizeilich beschlagnahmt, diese Beschlagnahme aber auf ererbene Einsprache vom Landgericht aufgehoben, da sie des gesetzlichen Grundes entbehrte (§§ 23 des Preßgesetzes, nach welchem eine polizeiliche Beschlagnahme nur dann zulässig ist, wenn dringende Gefahr besteht, daß bei Verzögerung der Beschlagnahme die Aufforderung oder Anreizung ein Verbrechen oder Vergehen unmittelbar zur Folge haben werde, ein Fall, für den nach Ansicht des Landgerichtes nicht der geringste Anhaltspunkt vorhanden). Herausgegeben werden aber die Exemplare nicht, da das Amtsgericht inwärtigen Untersuchung eröffnete auf grund § 130 des Strafgesetzes (Aufreizung) und die Beschlagnahme neuerdings verjügte. An Stelle der polizeilichen ist also die gerichtliche Beschlagnahme getreten.

Von der Geschichte des Sozialismus, erster Band: Die Vorkämpfer des neuern Sozialismus, redigiert von E. Bernstein und R. Kautsky (Verlag J. F. W. Metz in Stuttgart) sind jetzt 15 bis 18 zur Ausgabe gelangt. Inhalt: Die beiden ersten großen Utopisten: I. Thomas More. Behandelt von Karl Kautsky. II. Thomas Campanella. Von P. Lafargue. — Kommunistiche und demokratische-sozialistische Strömungen während der englischen Revolution des 17. Jahrhunderts. Von E. Bernstein. Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung zu 20 Pf. Probehefte sind von allen Buchhandlungen zu erhalten, ebenso ausführlicher Prospekt des großartigen Werkes. — Im Verlage der Ersten Wiener Volksbuchhandlung, Ignaz Brand, Wien VI, ist nunmehr das schon früher erwähnte Werk des Dr. A. Lampas: Naturkräfte und Naturgesetze, mit Lieferung 14 (je 20 Pf.) abgeschlossen. Der Laie wird hier eingeführt in die Naturphilosophie, das heißt ein auf der exakten Forschung beruhendes Gesamtbild der im Weltall wirkenden Kräfte wird ihm entworfen. Das durch Lampas Schrift ermöglichte Studium der Naturwissenschaft ist sowohl nützlich wie hochinteressant.

In Bern ist jetzt eine Graphische Union, umfassend die Fachvereine der Buchbinder, Einleger, Lithographen und Buchdrucker, zu stande gekommen, deren Zweck es ist, die ihr angehörenden Fachvereine in ihren Bestrebungen zu unterstützen, namentlich in der Regelung des Lehrkräfteswesens, in der Vertützung der Arbeitsetzt und bei Lohnfreiheit. Zur Agitation ist außer Versammlungen und Vorträgen noch eine Jahresfeier angelegt. Die Mittel werden von den einzelnen Sektionen je nach Mitgliederzahl im Betrage von 5 bis 20 Fr., durch einen event. Ueberfluß bei der Jahresfeier und durch etwaige freiwillige Beiträge aufgebracht. Die Verwaltung liegt in den Händen einer aus je zwei Delegierten der zugehörigen Gewerkschaften bestehenden Kommission, ein Buchdrucker ist Unionspräsident.

Aus Rufschat in Bulgarien wird dem Vorwärts über den bereits gemeldeten Streik der graphischen Arbeiter geschrieben: Der Streik hat seine Ursache darin, daß in einer Buchdruckerei ein Arbeiter vom Chef ungerechtfertigterweise entlassen wurde. Darauf legten sämtliche Arbeiter der betreffenden Buchdruckerei die Arbeit nieder. Sämtliche Buchdruckereibesitzer Rufschat's beschloßen nun in einer Versammlung, mit Ausnahme der Lehrkräfte usw. ihr sämtliches Personal so lange nicht mehr arbeiten zu lassen, bis sich die Arbeiter der erwähnten Druckerei wieder unter den früheren Verhältnissen zur Arbeit einfinden würden. Demgegenüber vereinigten sich alle Sezer, Lithographen und Maschinen-Rufschat's zum allgemeinen Streik, verlangten achtfünftägige Arbeitsetzt und für die Zeit ihrer durch die angebrochte Aussperrung erzwungenen Protostlosigkeit ihren Lohn; ferner verlangten sie fünfsechstägige Kündigung und im Krankheitsfalle vollen Lohn für fünfzehn Tage. Die Unternehmer haben bis jetzt noch nicht nachgegeben, trotzdem von den früher hier erschienenen vier Zeitungen seit dem Beginne des Streiks keine einzige mehr herausgegeben werden konnte. Wie schon bekannt, beträgt die Zahl der Streikenden 56; die meisten sind verheiratet und ein Teil hat fünf, sechs und sieben Kinder zu ernähren. Der Nationalität nach sind die Streikenden Deutsche (2), Oesterreicher, Türken, Serben, Bulgaren und Juden. Alle sind bereit, den Kampf gegen die Unternehmer bis auf das äußerste zu führen.

Bei der Abstimmung über das Weiterbestehen der Bibliothek der Londoner Sezerergesellschaft zeigte es sich, wie wenige von den Londoner Kollegen an der Existenz der Vereinsbibliothek ein Interesse haben. Nur 716 Stimmen waren für das Fortbestehen derselben und 6101 Stimmen sprachen sich in entgegengesetzter Richtung aus. Obwohl der letzte Quartalsbericht der Sezerergesellschaft bezüglich des Bibliotheksfonds einen Verlust von 17 Pf. St. aufwies, durfte bei einer so großen Union kein solcher Beschluß erfolgen, der ihr Interesse für solche Dinge gebührend feingezichnet. Nun ist ihrem Fruchtblatte Printing News auch die Bibliothek in die Vergangenheit gefolgt. Ueber gewisse Beschlässe und Kuriositäten, die in London passierten, braucht sich nach derartiger Ignoranz keiner zu wundern.

Die Litteraturerzeugnisse einzelner Religionsgesellschaften Englands grenzen an den Großbetrieb. Diesmal ist es wiederum die Primitive Methodist Society, welche durch ihr Bücherdepot im letzten Jahre 2721756 Druckschriften umsetzte. Der Reingewinn belief sich auf 4413 Pf. St.

In New York schafften die Lithographen nach kurzem Streik die Stückerarbeit ab.

In der Epoche der Gleichgewichtsmaschinen hat der Morning Herald in Südnen gleichwohl fünf der alten Segmaschinen Hattersleichen Systems eingestellt.

Industrie und Gewerbe.

Wie die Sonntagstrube unter Umständen profitabel für den Unternehmer zu gestalten, das lehrt der Streik in der Wollfabrik zu Harburg. Früher wurde in 12 Stunden 13 mal eingeseigt, in 7 Tagen also $7 \times 2 \times 13 = 182$ mal, jetzt seigt man in 12 Stunden 14 mal ein, also in 6 Tagen $6 \times 2 \times 14 = 168$ mal. Der Ausfall für die Fabrik beträgt danach eine Schichtleistung, während sie den Arbeitern zwei Schichtlöhne weniger bezahlt. Die Arbeiter fordern wöchentlich 1,50 Mk. — einen halben Schichtlohn mehr, es verbleibt der Fabrik also immerhin noch ein Gewinn, aber trotzdem soll der Streik unbedeutend — frivolo würde Eugen Richter sagen — sein. Schwer zu lösende Rechenexempel sind es, die bei Submissionen aufgegeben werden. In Magdeburg wurden die Maurerarbeiten zum Postneubau ausgeschrieben. Vorschlag 350000 Mk., Mindestangebot 208959 Mk., Höchstgebot 314536,69 Mk. Wie ist es wohl möglich, daß die Arbeit um mehr als 40 Proz. billiger hergestellt werden kann als sie veranschlagt ist?

Ueber den Rückgang im Baugewerbe, wie er sich namentlich in der Verminderung der gezahlten Löhne in den letzten vier Jahren ausdrückt, gibt die nordöstliche Berufsgenossenschaft, zu welcher auch die Sektion Berlin gehört, eine lehrreiche Darstellung. Nach einer Mitteilung der B. Volksztg. sind im Geschäftsbereiche der nordöstlichen Berufsgenossenschaft gezahlt worden an Löhnen im Jahr 1891: 108, 1892: 105, 1893: 104 und 1894: 97 Millionen Mark. Im ganzen Bereiche der Genossenschaft sind also im letzten Jahre rund 11 Millionen Mark Löhne weniger gezahlt worden als 1891. Der Ausfall des letzten Jahres gegen 1891 beträgt für die Sektion Berlin allein 10,44 Millionen Mark. Rednet man hierzu den ganz ungewisshaft vorhandenen Ausfall in Löhnen bei den übrigen Gewerben in Berlin, der bei nur mäßiger Schätzung auf das Fünffache angenommen werden muß, so kann man sich ein Bild davon machen, welche gewaltigen Einfluß eine solche geschäftliche Depression auf die Lebens- und besonders Ernährungsverhältnisse der Arbeiter ausüben muß.

„Auf polizeiliches Anraten“ sofort entlassen wurde der Vorsitzende der Schuhmachergesellen einer Fabrik in Danabrid, die sich gegen eine 30- bis 40prozentige Lohnkürzung zu wehren hatten und ihre Maßnahmen in einer öffentlichen Versammlung beschloßen. Der Abschied wurde mit „grober Beleidigung, in öffentlicher sozialdemokratischer Versammlung über seinen Arbeitgeber ausgesprochen“ und mit dem Hinweis, daß derselbe „auf polizeiliches Anraten“ erfolge, motiviert. Der Beamte scheint also dem Unternehmer die „groben Beleidigungen“ unerbittlich mitgeteilt zu haben. Braucht noch solcher Beweise von der häufigen Verschwägerung zwischen Unternehmern und Behörden?

Die Textilarbeiter der Firma Liebisch in Wernsdorf wurden ausgesperrt, weil sie nicht 30 Proz. billiger arbeiten wollten.

Berlin. Sassen usw.

Das sächsische Oberlandesgericht hat sich mit der seitherzeitigen Auflösung des Textilarbeiterverbandes beschäftigt und zwar ist das Urteil — in Uebereinstimmung mit den vorherigen Entscheidungen der Strafkammern in Chemnitz und Zwickau — teilweise gegen die Polizei ausgefallen. Der Verband wurde danach zwar als ein Verein angesehen, der sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, somit keine Zweigvereine bilden darf, aber über die Merkmale eines Zweigvereins gehen die Gerichtsurteile nicht mit der Polizei zusammen. Die Umwandlung des Vertrauensmannes in einen Zweigverein, um seine Tätigkeit verbieten zu können, ist mißglückt. Das Gerichtsurteil läßt vielmehr dem Vertrauensmann, sobald derselbe lediglich als Zwischenperson, als Bevollmächtigter des Verbandsvorstandes handelt, als Beweis gegen die Bildung eines Zweigvereins gelten. Ein Verein bedinge den eigenen Zusammenfluß der Mitglieder des Ortes unter einer selbständigen Leitung. Ueber die Begriffe „engerer Zusammenfluß“ und „selbständige Leitung“ sind nun zwar die Meinungen der Gerichte noch geteilt, so daß von 22 Angeklagten doch sieben verurteilt wurden, in dessen hat der Verband den Erfolg für sich und das

